



gemeinde brief

der ev. Kirchengemeinden
Malsfeld und Beiseförth

Juni · Juli · August 1991

Nr. 75

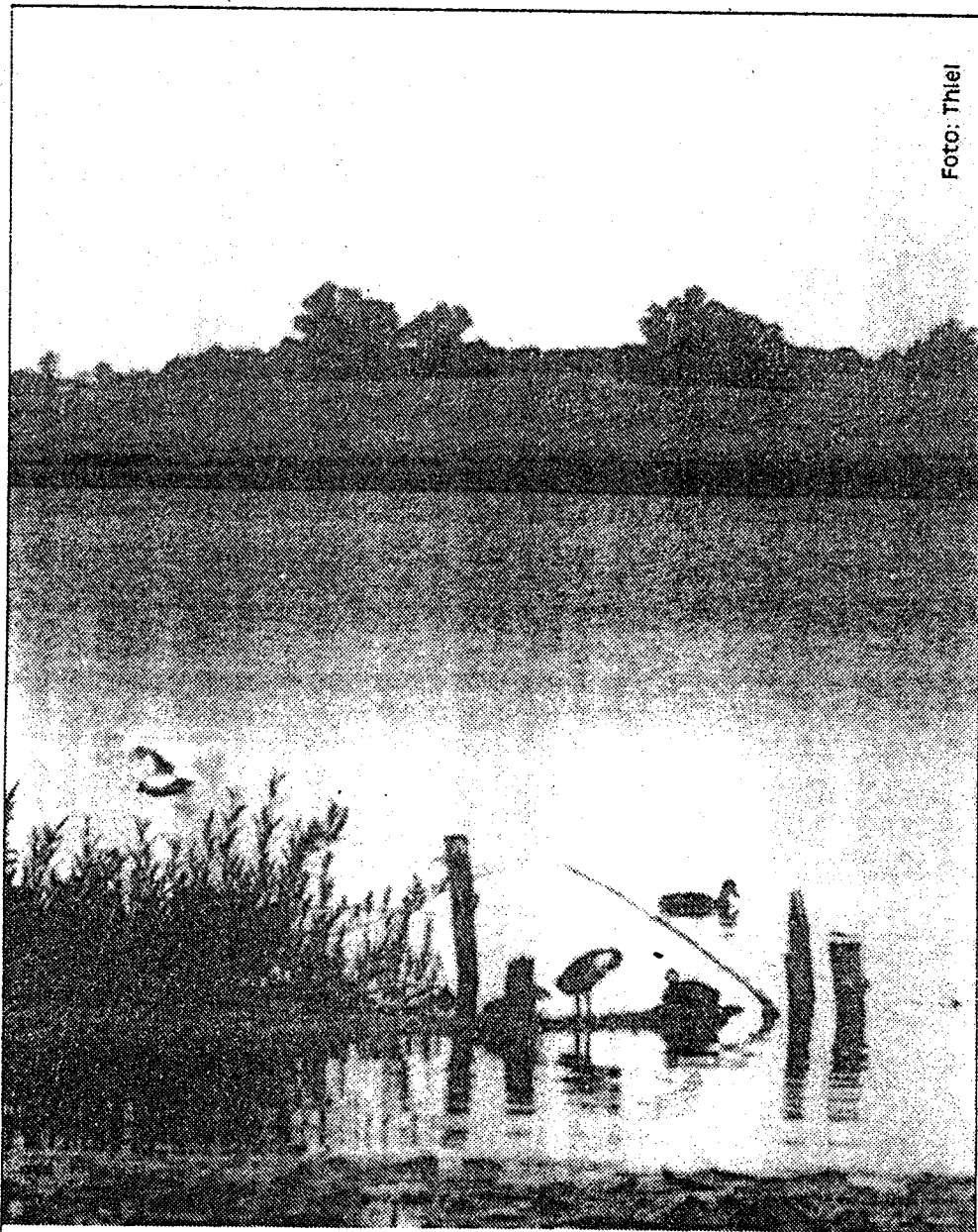


Foto: Thiel

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.
Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen,
frei sind wir, ja zu sagen oder nein.
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

Lars Åke Lundberg

Liebe Gemeinde!

Ich war gebeten worden, einen kurzen Beitrag für den Rundfunk zu schreiben. Eine Minute hatte ich Zeit, um auf unseren Familiengottesdienst beim Gemeindefest hinzuweisen. Eine Minute, um nicht nur zu sagen, wo wir den Gottesdienst feiern. Es sollte deutlich werden, worum es geht.

"Wir wollen die Spuren Jesu in unserer Gemeinde suchen", so hatte ich formuliert. Die Redakteurin ging die Zeilen vor der Aufnahme noch einmal durch. Sie fragte mich: "Was heißt das, 'die Spuren Jesu in unserer Gemeinde'? Können Sie das nicht konkreter sagen?"

Die Antwort war - Schweigen.

Es fiel uns beiden schwer, mit wenigen Worten deutlich zu machen, wo wir die Spuren Jesu heute entdecken können.

Wie hätten Sie es gesagt?

Die Spuren Jesu: Aufsehen erregende Heilungen passieren nicht. Es kommen keine fünftausend Menschen zusammen, um über Stunden Gottes Wort zu hören.

Die Spuren Jesu - gibt es da nichts zu entdecken außer unseren Kirchen?
Doch, ich denke, es gibt viel zu entdecken.

Da hat jemand die Kraft, einen wirklich schweren Lebensweg zu gehen. Manchmal steht er am Rande der Verzweiflung, - und dann faßt er wieder neuen Mut, neue Lebensfreude. Wenn wir nachfragen: "Wie schaffst du das?", dann erzählt er vom Gebet, das ihm immer wieder neue Kraft gibt.

Da kann einer dem anderen verzeihen, obwohl er schwer verletzt wurde durch das, was über ihn erzählt wurde.

Aber er weiß: Christus vergibt mir meine Schuld, - und so will auch ich vergeben.

Da kommen Menschen Sonntag für Sonntag im Gottesdienst zusammen; sie bringen ihre Fragen vor Gott, sie erhoffen sich Klärung durch Gottes Wort. Ermutigt gehen sie wieder nach Hause.

Da sammeln junge Menschen Geld, um ein ihnen unbekanntes Kind in Indien zu unterstützen, ihm eine gute Ausbildung mitzufinanzieren. Sie schreiben Briefe, erhalten Antwort.

Da treffen sich Woche für Woche junge Menschen. Sie singen miteinander, spielen, diskutieren über aktuelle Fragen, - und schlagen die Bibel auf, bedenken die Worte Jesu.

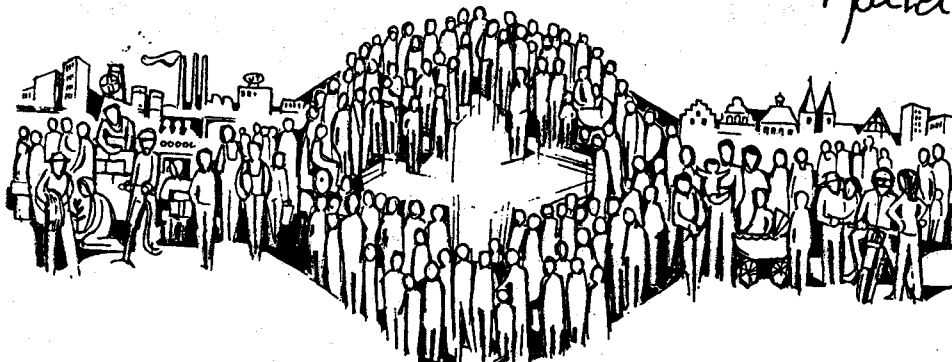
Da kümmert sich jemand um einen Asylbewerber, lädt ihn zu sich nach Hause ein, ist offen für seine Nöte, hilft Wohnung und Arbeit zu suchen.

Spuren Jesu in unserer Zeit - JA:

Wo finden sie da, wo Menschen Jesus ernst nehmen, seinen Worten Vertrauen schenken.

Ich möchte Sie und mich dazu einladen!

Der Pfarrer Simon



gottesdienst




Wenn nicht anders angegeben, beginnen unsere Gottesdienste

in Beiseförth um 9.15 Uhr
und in Malsfeld um 10.30 Uhr




kollekten

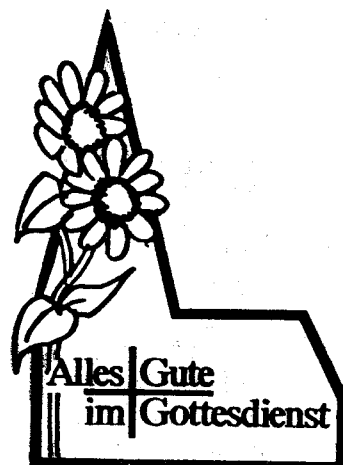


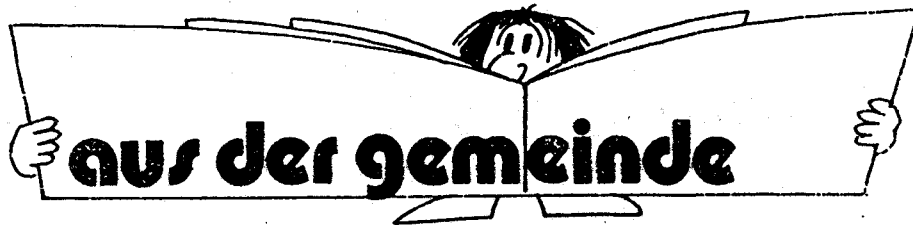
- | | | |
|--------|--|---|
| 9.6. | 2.Sonntag nach Trinitatis | für die Mobile Krankenpflegestation Malsfeld |
| 16.6. | 3.Sonntag nach Trinitatis | für die Diakoniestationen im Bereich der Landeskirche |
| 23.6. | 4.Sonntag nach Trinitatis | für die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen, Hofgeismar |
| 30.6. | 5.Sonntag nach Trinitatis | für die Arbeit von Amnesty International |
| * 7.7. | 6.Sonntag nach Trinitatis | für Aufgaben des Kirchenkreises Melsungen |
| 14.7. | 7.Sonntag nach Trinitatis | für Partnerschaftsaufgaben im Kirchenkreis Schmalkalden |
| 21.7. | 8.Sonntag nach Trinitatis | für die Ev. Krankenhaushilfe |
| 28.7. | 9.Sonntag nach Trinitatis | für die Stelle der Gemeindehelferin in Malsfeld/Beiseförth |
| * 4.8. | 10.Sonntag nach Trinitatis | für die Arbeit des CVJM |
| 11.8. | 11.Sonntag nach Trinitatis | für die Gefangenen- und Gefährdeten-seelsorge im Bereich der Landeskirche |
| 18.8. | 12.Sonntag nach Trinitatis | für diakonische Aufgaben in unserem Kirchenkreis |
| | SILBERNE KONFIRMATION  | |
| 25.8. | 13.Sonntag nach Trinitatis | für den Kindergarten in Malsfeld |
| | GOTTESDIENST IM GRÜNEN FÜR MALSFELD UND BEISEFÖRTH GEMEINSAM | 10:30 UHR (AUF DER HEIDE/ FÄHRBERG) |

* Abendgottesdienste in Beiseförth um 19.00 Uhr



ist jeden Sonntag um
10.30 Uhr in Malsfeld
10.30 Uhr in Beiseförth





Tilman Benedict Schulz, Rotenburg am 21. April
 Nicol Egerer, Beiseförth am 28. April
 Daniel Theis
 Anna Maria Renner
 Xenia Matthes, alle aus Beiseförth am 20. Mai

taufen



geburtstage



- | | | |
|-------|--|----------|
| 3.6. | Adam Preusel, Malsfeld, Kirchstraße 24 | 80 Jahre |
| 9.6. | Katharina Vaupel, Malsfeld, Stettiner Straße 18 | 81 Jahre |
| 11.6. | Willy Deichert, Beiseförth, Am Stück 10 | 81 Jahre |
| 16.6. | Elisabeth Schaller, Malsfeld, Gartenstraße 8 | 87 Jahre |
| 23.6. | Hermann Dobsław, Malsfeld, Kirchstraße 2 | 82 Jahre |
| 3.7. | Elise Kraushaar, Malsfeld, Steinweg 18 | 96 Jahre |
| 7.7. | Elise Fehr, Malsfeld, Breslauer Straße 13 | 86 Jahre |
| 7.7. | Konrad Meurer, Beiseförth, Bergstraße 31 | 81 Jahre |
| 8.7. | Marie Schmelz, Malsfeld, Stettiner Straße 20 | 80 Jahre |
| 13.7. | Gertrud Trieschmann, Malsfeld, Kirchstraße 20 | 81 Jahre |
| 16.7. | Wilhelm Schmelz, Malsfeld, Kirchstraße 11 | 82 Jahre |
| 20.7. | Wally Münzer, Beiseförth, Sonnenhang 2 | 86 Jahre |
| 1.8. | Friedel Hobert, Beiseförth, Stollrain 4 | 81 Jahre |
| 4.8. | Elisabeth Limmroth, Beiseförth, Meisenweg 5 | 92 Jahre |
| 7.8. | Friedrich Harbusch, Beiseförth, Brunnenstraße 57 | 87 Jahre |

Claudia Hiebenthal aus Melsungen und
 Ralf Salzmann aus Malsfeld am 13. April

Sabine Dörr aus Beiseförth und
 Frithjof Tümmeler aus Altenbrunslar am 18. Mai

trouungen



SILBERNE HOCHZEIT feierten:

Margret Dina und Fritz Waldemar Biedermann
 aus Beiseförth am 10. Mai

jubiläen



es starben:



- | | | |
|-------------------------------------|----------|------------------------|
| Alma Frieda Quosdorf aus Beiseförth | am 26.3. | im Alter von 87 Jahren |
| Jacob Gerhold aus Beiseförth | am 3.4. | im Alter von 81 Jahren |
| Karl Peter Kieburg aus Beiseförth | am 13.4. | im Alter von 86 Jahren |
| Rudolf Scholz aus Malsfeld | am 10.5. | im Alter von 49 Jahren |
| Heinz Eberhardt aus Malsfeld | am 10.5. | im Alter von 63 Jahren |
| Manfred Otto Klebe aus Beiseförth | am 14.5. | im Alter von 47 Jahren |
| Anna Triebstein aus Beiseförth | am 14.5. | im Alter von 70 Jahren |

rund um den Kirchturm



-5-

Liebe Gemeinde,

wir freuen uns, daß die Kontakte zu unserer Partnergemeinde Eickendorf in Sachsen-Anhalt in den letzten Monaten nicht abgerissen sind, sondern immer wieder Begegnungen stattfinden. Die Beziehungen sind ja über Jahre gewachsen. Sicher konnten sie nie intensiv sein, und doch haben wir uns regelmäßig mehrmals im Jahr getroffen. Vor Pfingsten waren fast 20 Jugendliche aus Eickendorf und Umgebung für eine Nacht bei uns, - auf der Durchreise nach Marburg, wo sie, gemeinsam mit Jugendlichen aus unseren Gemeinden, am Pfingstjugendtreffen teilnahmen. Im Sommer werden zwei Eickendorfer an der Gemeindefreizeit in Adelboden teilnehmen. Es ist einfach wichtig, daß wir uns weiter gegenseitig besuchen, uns auch annehmen in unserer Verschiedenartigkeit, mit unserer unterschiedlichen Geschichte. Die Einheit, die uns Gott geschenkt hat, ist für uns alle eine große Verpflichtung. Das Gebet füreinander ist dabei ganz sicher entscheidend wichtig.

Am 18. August werden wir in Malsfeld und Beiseförth wieder die **SILBERNE KONFIRMATION** feiern. Wir haben miteinander über die Gestaltung des Tages nachgedacht. Dabei wurde der Wunsch geäußert, daß auch die Malsfelder und Beiseförther, die nicht hier konfirmiert wurden, diesen Tag mitfeiern sollten: Wer also 1965 oder 1966 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen. Ich bitte allerdings um eine kurze Mitteilung, damit ich die 'Gäste' mit einplanen kann.

In den Kirchenvorständen haben wir über die **GEBÜHREN** bei Trauungen und Beerdigungen gesprochen, die an den Küster bzw. den Organisten zu entrichten sind. Wir haben beschlossen, daß in Zukunft die Kirchengemeinde diese Gebühren übernimmt. Nachdem wir schon vor einigen Jahren andere Gebühren übernommen haben, ist jetzt von Seiten der Gemeindeglieder bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen kein Geld mehr direkt zu bezahlen. Wer allerdings freiwillig einen Betrag dafür geben möchte, darf dies natürlich gerne tun!



Nachdem wir im vergangenen Jahr in Beiseförth das Vordach an der Kirche abgerissen haben - es paßte einfach nicht zur Kirche - sind wir auf der Suche nach einer neuen, schöneren Lösung. Wenn Sie einen Vorschlag für ein Vordach haben, dann setzen Sie sich doch mit einem Kirchenvorsteher in Verbindung.

Außerdem möchten wir in Beiseförth einen Taufstein in die Kirche stellen.

In Malsfeld beschäftigen wir uns schon länger mit der Frage nach einer Erweiterung der **GEMEINDERÄUME**. Schon seit Jahren zeigt sich, daß die jetzigen Räume oft zu klein sind: Bei Seniorennachmittagen wissen wir manchmal nicht, wie wir richtig Platz finden, vor allem, wenn Dias gezeigt werden. Der Kirchenchor braucht eigentlich viel mehr 'Luft' zum Singen, die Konfirmanden finden in manchen Jahren nur mit Mühe Platz an Tischen..... Wir werden, gemeinsam mit der Kirchenleitung in Kassel, nach einer sinnvollen Lösung suchen, wobei natürlich auch die Frage der Finanzierung im Vordergrund steht.

In den kommenden Ferienwochen werden manche Gruppenstunden ausfallen. Jeden Sonntag werden wir uns aber versammeln, um miteinander unseren Gottesdienst zu feiern: Wir hören auf das Wort Gottes, wir bringen unsere Freude, unseren Dank, unsere Schuld und unsere Ängste zu Gott, - und Sie sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit - zuhause oder im Urlaub.



Joh. Pauer Sing

Urlaub - Ruhe

Man kann Gott nicht allein mit Arbeit,
sondern auch mit Feiern und Ruhen dienen,
drum hat er's dritte Gebot gegeben
und den Sabbat geboten.

MARTIN LUTHER

Es geht auch ohne die Ägäis

»Weißt du, was ich manchmal denke?« fragte er und fügte seiner Muschelsammlung ein weiteres, besonders schönes Exemplar hinzu. »Wir sollten einfach hierbleiben. Für immer. Kein Telefon mehr, keine Rechnungen, kein Ärger mit Kunden und Behörden – stattdessen endlich Zeit für die wirklich wichtigen Dinge.« »Du mit deinen Urlaubs-Utopien«, seufzte ich, nachsichtig lächelnd. »Du weißt doch genau, daß wir hier bald auch Ärger, Sorgen und Zwänge ausstehen müßten – nur eben andere als zuhause. Die Realität würde deinen Traum einholen.«

Während ich den Bibelvers für diesen Monat bedenke, fällt mir die kleine Urlaubsszene wieder ein. Das, was uns die Ferien oft nahelegen – Kurskorrektur, neue Prioritäten, ganz anders leben – verlangt das Bibelwort für den »ganz normalen« Alltag: Setzt endlich das Wesentliche voran – ohne Flucht in die zwar lästigen, aber immerhin gewohnten »Sachzwänge«!

Was »das Wesentliche« sein könnte, lese ich im Kapitel zuvor: Dort werden diejenigen als Erben des Him-

melreiches seliggepriesen, die barmherzig sind, friedfertig, reinen Herzens... Eigenschaften, die zwar häufig in schöngedahten Reden hochgelobt werden, im Alltag aber wenig gelten.

Was könnte es für mich bedeuten, gemäß dieser Werte-Skala zu leben? Zum Beispiel: Endlich einigen meiner lange Zeit zu kurz gekommenen Eigenschaften gerecht werden: vielleicht Einfühlsamkeit, Phantasie im Lösen von Konflikten, Offenheit, Wachsamkeit gegenüber alltäglichem Unrecht... Und alles andere – Essen, Trinken, Arbeit, Wohnen... löst sich von selbst??? Vielleicht eher: steht nicht mehr an erster Stelle. Bekommt seinen angemessenen Platz auf meiner Werte-Skala. Warum kommen uns solche Gedanken eigentlich nur im Urlaub? Wir könnten im Alltag mit der Umwertung der Werte beginnen. Vielleicht braucht es dazu zunächst nicht mehr als einen kleinen »Urlaub«, eine kurze Abschalt- und Umschalt-Pause pro Tag. Meeresrauschen wäre sicher schön dabei, aber ich bin fast sicher: Es geht auch ohne die Ägäis.

Inge Müller

MONATSSPRUCH FÜR JULI 1991 · MATTHAUS 6,33

Jesus Christus spricht: Euch muß es
zuerst um Gottes Reich und um seine
Gerechtigkeit gehen; dann wird euch
alles andere dazugegeben.

Eine Tür steht offen ...

sie lädt ein, die Schwelle
zu überschreiten und einzutreten.

Alles kann
mit hineingenommen werden:
Fröhlichkeit und Trauer,
Hoffnungen und Ängste,
Erinnerungen und Träume.

Die offene Tür lädt ein,
sie zu durchschreiten.

Innen sind noch andere Menschen:
Freunde und Fremde,
Junge und Alte,
Starke und Schwache -
Menschen wie du und ich.

Hinter dieser Tür
können alle zur Ruhe kommen,
sich geborgen fühlen,
neuen Atem schöpfen,
neue Hoffnung entdecken.

Und die Tür bleibt offen.
Sie lädt ein wiederzukommen -
morgen, in einem Monat
oder nächstes Jahr ...

Gottes Tür bleibt immer offen!



DER 28. KIRCHENKREIS: SCHMALKALDEN

Hessen in Thüringen

Bereits seit 1583 gehörte Schmalkalden kirchlich zu Hessen. Im Jahre 1363 hatte Hessen einen Anteil an den hennebergischen Landen erworben. Die "Herrschaft Schmalkalden" gehörte seit 1583 beziehungsweise 1619 ganz zu Hessen und wurde auch kirchlich von dort geprägt. Trotz aller politischen Neuordnungen blieb das Gebiet kirchlich zusammen und erhielt nach dem Zweiten Weltkrieg die Bezeichnung "Dekanat Schmalkalden".

Die Grenze in Deutschland wirkte trennend. So bestand bereits seit 1951 mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen ein Verwaltungshilfeabkommen. 1972 wurde "das Dekanat" dieser Landeskirche angegliedert, blieb aber finanziell "autark", alle Ausgaben mußten aus eigenen Mitteln bestritten werden. Dennoch leistete es auch einen Beitrag (etwa 50.000 Mark pro Jahr) für die thüringische Landeskirche. Dafür beriet sie in diakonischen Angelegenheiten, Bausachen und Rechtsfragen.

Nach 1945 waren die Gemeinden weitgehend auf sich allein angewiesen. In den letzten Jahren gingen 60 Prozent der Kirchensteuer an das De-

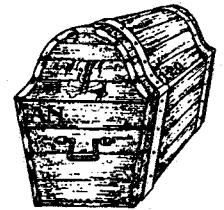
kanat, es sorgte für einen Finanzausgleich und besoldete die Pfarrer. Über den Rest verfügten die Gemeinden selbständig, sie hatten Angestellte zu vergüten und Gebäude allein zu unterhalten. Vieles wurde nebenamtlich erledigt.

Die Kirchenvorstände der 25 Gemeinden sind in der Synode des Kirchenkreises vertreten. Sie ist das höchste Organ in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten und soll vor allem das einheitliche Handeln der Kirchengemeinden fördern. Sie tagt zweimal im Jahr, beschließt über den Haushaltsplan und nimmt die Rechnungslegung entgegen. Die Synode faßt außerdem Beschlüsse über die Gottesdienstordnungen und das Gesangbuch mit Schmalkaldener Anhang.

Die Schmalkaldener sind "schlicht evangelisch" (uniert) und beziehen sich nicht auf eine Auswahl bestimmter Bekenntnisse, sondern auf die Grundentscheidungen der Reformation. Aus konfessionellen und historischen Gründen gehört das etwa 100 Kilometer von Kassel entfernte Schmalkalden seit dem 1. Juni 1991 wieder zur Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Im blick

IHR DENKT STETS AN DAS, WAS IHR BEHALTEN ODER VERLIEREN KÖNNTET.



DENKT DOCH AN DAS, WAS IHR ZU GEBEN HABT.

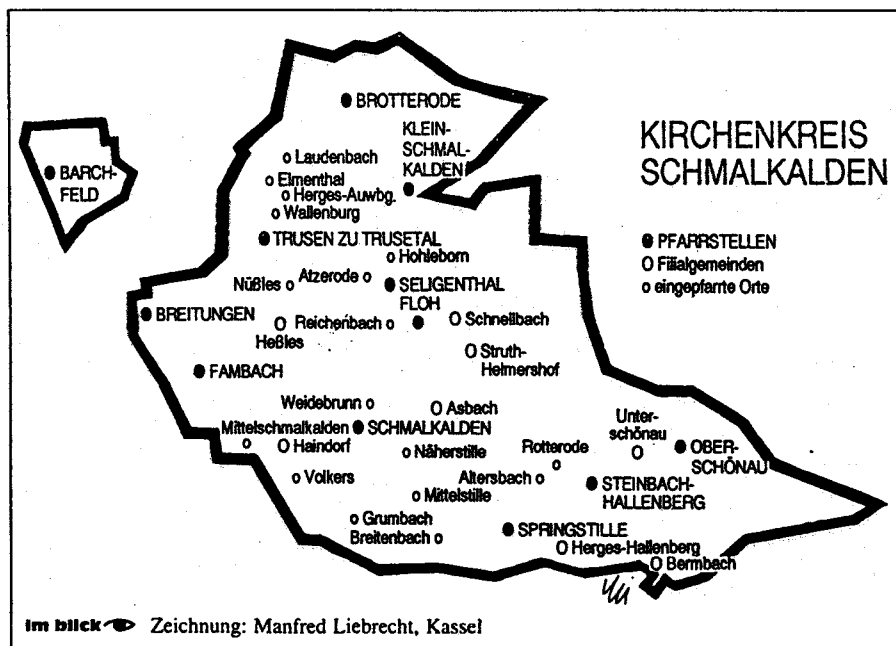
Romain Rolland

Die Kirchen des Kirchenkreises Schmalkalden



Um die Stadtkirche "St. Georg" in der Mitte gruppieren sich die Kirchen von (Mitte oben nach rechts) Brotterode, Pappenheim, Seligenthal, Floh, Oberschönau, Steinbach-Hallenberg, Springstille, Haindorf, Fambach, Herrenbreitungen, Barchfeld und Trusetal.

Die Abbildung zeigt die Rückseite der Jubiläums-Medaille, die 1987 aus Anlaß des 450. Jahres der Schmalkaldischen Artikel (Luthers "Privatbekenntnis") herauskam.



Faksimilierung: Helmut König; Foto: Heinz Ebrecht, Kassel

DIE



**INDIEN -
SEITEN**

**Zur Frage der Mission in der Kirche
von Südindien - VELCOM (3. Teil)**

Ebenso wie die Kirchen anderer Länder, so hat auch die Kirche in Indien ein großes Potential an Möglichkeiten, in der Gesellschaft effektive Arbeit zu leisten. Woran es jedoch mangelt, ist eine Einbeziehung von mehr Menschen in diese Arbeit. Hier bietet VELCOM mit seinen vielseitigen Programmen eine große Hoffnung zur Neubelebung der gegenwärtigen Struktur unserer südindischen Kirche.

Unsere Kirche wird nach demokratischen Prinzipien verwaltet. Demokratie aber heißt ja bekanntlich nicht, daß nur wenige Leute herrschen, sondern sie bedeutet Verantwortung und Arbeit für alle von allen. Außerdem ist die Kirche nicht einfach ein demokratisches Gebilde, sondern eher eine große Familie, in der jeder bei Entscheidungen ein Mitspracherecht haben sollte.

Die Frage ist: Wird das mehr oder weniger Utopie bleiben?

Keineswegs, denn das VELCOM-Programm zeigt Wege zu einer größtmöglichen Mitwirkung aller Gemeindemitglieder, gleichgültig, ob sie in Ausschüssen sitzen oder nicht. Notwendig ist die Erschließung des Potentials an Menschen und die Ausnutzung der Zeit. In offenem Gedankenaustausch müssen Ideen erarbeitet werden, über die dann das Komitee entscheiden kann. Dieses Prinzip sollte sowohl in der Kirchenführung als auch im Kirchenvolk Wurzeln schlagen. Wenn es realisiert ist, wird dieses demokratische Prinzip die Menschen zusammenführen, die reichen und die armen, die gebildeten und die einfachen Leute, in eine große Gemeinschaft.

Bischof Sam Amirutham sagte: "Eine Mitwirkung aller bedeutet auch, daß die Ortskirchen bei den Entscheidungen über Projekte wie Krankenhäuser, Schulen, Kinderheime, technische Institute, Land-Entwicklungs-Projekte usw. ein Mitspracherecht haben müssen." (Gegenwärtig liegt alles in den Händen der Gesamtkirchenleitung, der Diözesen und der Kirchenkreisleitung). Die indische Kirche könnte in Verwaltungsfragen viel von der deutschen

Kirche lernen. In Deutschland sind die Gemeinden unabhängiger von Kreis und Landeskirche. Sie können gemäß ihrer besonderen Situation eigene Entschlüsse fassen. Im Rahmen von VELCOM werden von einem Pfarrer aus Bangalore folgende Vorschläge gemacht:

1. Den Ortsgemeinden sollte erlaubt werden, ihre eigenen Termine und Programme festzulegen. Für die nächsten Jahre sollten die Kompetenzen und Programme der Landeskirche zugunsten der Ortsgemeinden eingeschränkt werden.
2. Alle Gemeinden sollten gemäß ihrer örtlichen Verhältnisse, ihrer Mitgliederzahl und Geldmittel eingestuft werden. Die größeren und reicheren Gemeinden müßten die kleineren und ärmeren mitversorgen.
3. Die Kirchenleitung sollte auf die Ortsgemeinden durch Rundschreiben, Gruppengespräche und in den Gottesdiensten Einfluß nehmen.
4. Alle Mitglieder sollten ermahnt werden, die Kirchensteuer zu bezahlen. (In Indien ist die Zahlung der Kirchensteuer freiwillig. Der ärmeren Landbevölkerung fällt das oft sehr schwer)
5. Pastoren und Laien sollten ermutigt werden, die Gottesdienste lebendiger zu gestalten durch die Anwendung neuer Formen, neuer Ausdrucksmittel und neuer Symbole. Die Gemeindeglieder sollten ermutigt werden, selbst Lieder und Gebete zu schreiben sowie Geschichten und Referate über die Bibel.
6. Die Begegnung mit anderen Konfessionen und Religionen sollte angeregt und gefördert werden.
7. Besondere Zuwendung sollten unsere Kinder und Jugendlichen erhalten, weil sie unsere Zukunft sind.
8. Die Rolle der Frauen und die Bedeutung ihrer Arbeit für die Kirche sollte mehr anerkannt und höher geschätzt werden.

Das oben Beschriebene zu verwirklichen, ist das Ziel und der Traum von VELCOM. Aber es werden auch gewisse radikale Änderungen und manche Opfer notwendig sein. Darum hängen die Zukunftshoffnungen der südindischen Kirche von der Ausrüstung und Versorgung ihrer Ortsgemeinden ab und davon, daß man den Ortskirchen in Missions-Angelegenheiten freie Hand läßt.

Wir wollen für die Verwirklichung dieses Programms in unseren Partnerkirchen beten!

D. Konesagar

der kalender



TEN SING

Dienstags, 17.30 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus
Beiseförth

für alte menschen



SENIORENKREIS

Nach unserer Fahrt am 6.6.
machen wir eine
Sommerpause.
Wir kommen Anfang September
wieder zusammen:

MALSFELD: 4.9., 14.30 Uhr
BEISEFÖRTH: 5.9., 14.30 Uhr

BEISEFÖRTH

Jeden Sonntag um 10.30 Uhr
Kindergottesdienst

Mittwoch 14.30 Uhr Kinderstunde I (4 - 6 Jahre)
15.30 Uhr Kinderstunde II (7 - 8 Jahre)

Freitag 15.00 Uhr Jungschar

- in den Gemeinderäumen -



für jugendliche



JUGENDKREIS

Freitag, 19.30 Uhr
Malsfeld, Stettiner Str.

bibelstunde



BIBELGESPRÄCHSKREIS

BEISEFÖRTH:

Dienstag, 18.6.:

"Als Christ gesund
leben"

Vortrag von R.S.Giesen
mit Gespräch

sonst:
jeden 1. u. 3. Dienstag
Gemeinderaum, 20 Uhr

BIBELSTUNDE

MALSFELD:

jeden 1. u. 3. Do.
im Monat, 19.30 Uhr
Stettiner Straße

für frauen



FRAUENKREIS

Dienstag, 11. Juni
20.00 Uhr
Pfarrhaus Malsfeld

personenchor



Montag, 19.30 Uhr
Pfarrhaus Malsfeld

MALSFELD



Jeden Sonntag um 10.30 Uhr
Kindergottesdienst

Montag 17.30 Uhr Jungenjungschar
im Pfarrhaus

Mittwoch 15.30 Uhr Spielkreis
im Pfarrhaus
(Mütter mit Kleinkindern)

Donnerstag 14.30 Uhr Kinderstunde
(Stettiner Straße)

16.00 Uhr Mädchenjungschar
(Stettiner Straße)

kirchenchor



Mittwoch, 20.00 Uhr
Pfarrhaus Malsfeld

Achtung:

NEUE UNHEIMLICHE KRANKHEIT AUSGEBROCHEN

Seit Anfang März ist in Malsfeld und Umgebung ein für diese Region neuartiges Fieber aufgetreten. Besonders betroffen davon sind Jugendliche im Alter von 13 bis 20 Jahren.

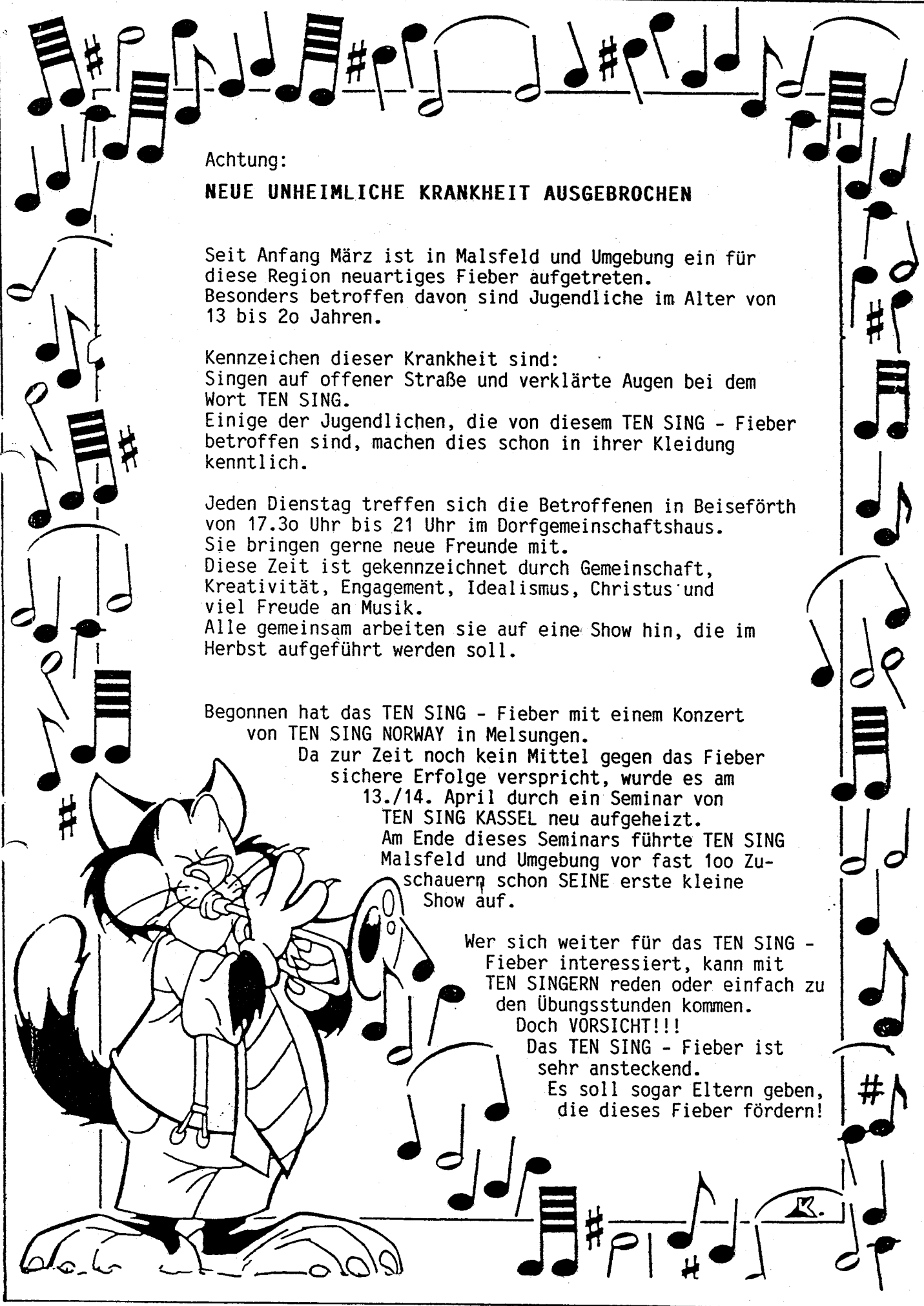
Kennzeichen dieser Krankheit sind:
Singen auf offener Straße und verklärte Augen bei dem Wort TEN SING.
Einige der Jugendlichen, die von diesem TEN SING - Fieber betroffen sind, machen dies schon in ihrer Kleidung kenntlich.

Jeden Dienstag treffen sich die Betroffenen in Beiseförth von 17.30 Uhr bis 21 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Sie bringen gerne neue Freunde mit. Diese Zeit ist gekennzeichnet durch Gemeinschaft, Kreativität, Engagement, Idealismus, Christus und viel Freude an Musik.
Alle gemeinsam arbeiten sie auf eine Show hin, die im Herbst aufgeführt werden soll.

Begonnen hat das TEN SING - Fieber mit einem Konzert von TEN SING NORWAY in Melsungen.

Da zur Zeit noch kein Mittel gegen das Fieber sichere Erfolge verspricht, wurde es am 13./14. April durch ein Seminar von TEN SING KASSEL neu aufgeheizt. Am Ende dieses Seminars führte TEN SING Malsfeld und Umgebung vor fast 100 Zuschauern schon SEINE erste kleine Show auf.

Wer sich weiter für das TEN SING - Fieber interessiert, kann mit TEN SINGERN reden oder einfach zu den Übungsstunden kommen.
Doch VORSICHT!!!
Das TEN SING - Fieber ist sehr ansteckend.
Es soll sogar Eltern geben, die dieses Fieber fördern!



Auf heißer Spur...

.... waren die Mädchen und Jungen bei der diesjährigen KINDERBIBELWOCHE, denn Hugo Schnüffel schaute jeden Tag herein und brachte den Kindern neue Tricks für Detektive bei. Er zeigte ihnen echte Geheimtinte, baute mit den Kindern Unterwasserlupen und erklärte ihnen eine Geheimschrift.



- ... das waren auch Menschen der Bibel, von denen die bis zu 50 Kinder hörten.
- ... war Simeon im Tempel, der auf den Sohn Gottes wartete.
- ... war Levi, der Zöllner, als er Jesus folgte.
- ... war der Blinde, der an Jesus glaubte.
- ... war Thomas, auch als er die Spur nicht mehr sah, weil Jesus tot war.

Auch Hugo Schnüffel folgt dieser Spur Jesu und lud die Kinder ein, in diese Fußstapfen zu treten.

Ja,- und dann war da noch Sebastian....

Wie, Sie wissen nicht, wer Sebastian ist?

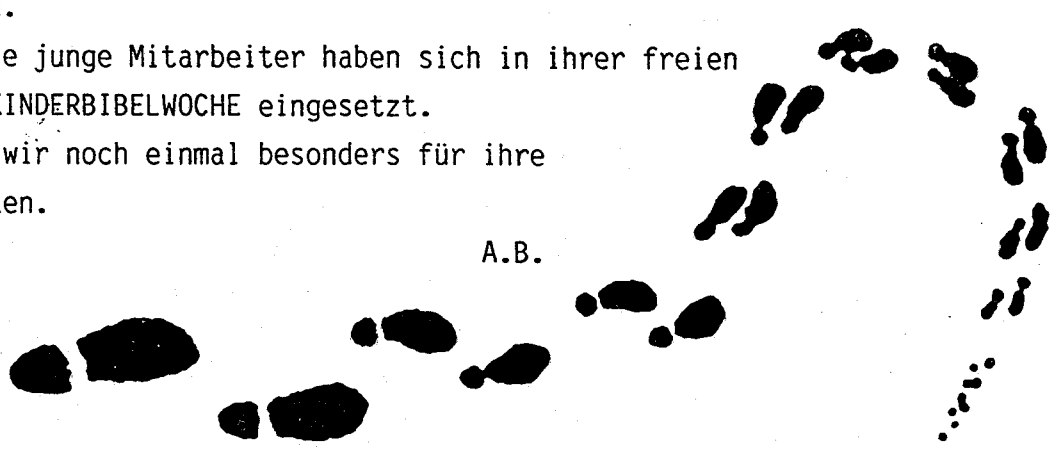
Dann fragen Sie mal Kinder nach ihm, die können Ihnen sicherlich einiges von ihm berichten!

Vorbereitet und durchgeführt wurde in diesem Jahr die KINDERBIBELWOCHE von Carola L'hoest, der ehemaligen Jugendarbeiterin von Malsfeld und Beiseförth.

Auch sehr viele junge Mitarbeiter haben sich in ihrer freien Zeit für die KINDERBIBELWOCHE eingesetzt.

Ihnen möchten wir noch einmal besonders für ihre Mitarbeit danken.

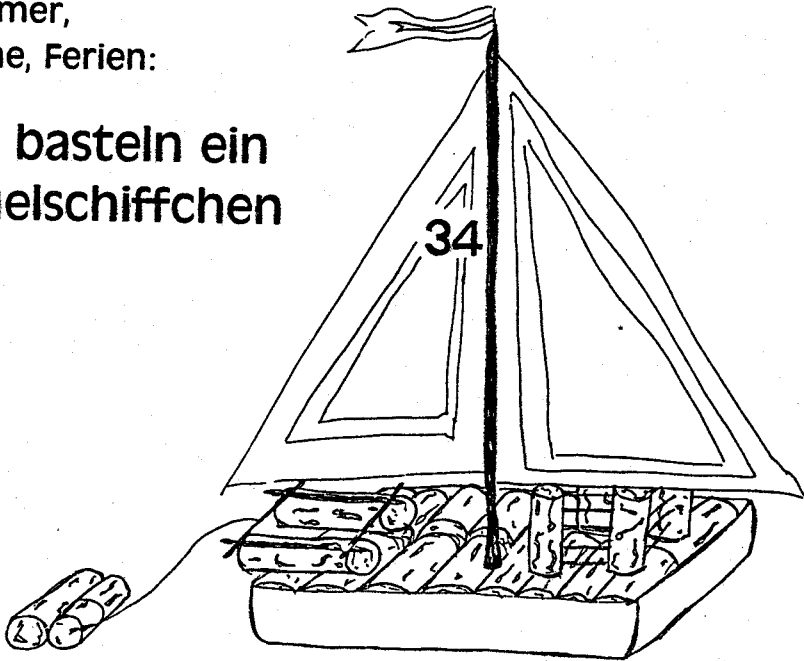
A.B.





Sommer,
Sonne, Ferien:

Wir basteln ein Segelschiffchen



Dinge, die sonst in den Müll-
er kämen (Styroporschalen,
Styroporteile, Holz, Korken,
Schnur- und Stoffreste), können
für diesen Schiffsbau verwendet
werden. Wichtig ist, daß das
Material vom Wasser getragen
wird.

Entsprechend dem vorhandenen
Material kann ein breites massi-
ves Schiff, das nicht so leicht
umkippt, gebaut werden oder ein
schmales Schnellboot. Die Aus-
gestaltung bleibt der eigenen
Fantasie überlassen: ob Kamin,
Kajüten, andere Aufbauten,
Schiffsmast, Segel, Geländer...
dazukommen.

Die Skizze zeigt einen kleinen
Segler. Als Rumpf dient ein Sty-
roporschälchen (Verpackungsmat-
terial für Obst und Fertigge-

richte). Auf den Boden sind Kor-
ken geklebt. Weitere Korken, mit
Hölzern, Zahnstochern oder
Schaschlikstäbchen verbunden,
bilden den Schiffsaufbau. Die
Segel aus dünnem Stoff sind an
einem Schaschlikstäbchen festge-
macht.

Werden mehrere Segelschiffchen
für ein Wettrennen gebaut, müs-
sen sie durch bunte Segel oder
Nummern bzw. Zeichen kennt-
lich gemacht werden.

Je günstiger das Gewicht der
Aufbauten verteilt ist, desto
schneller schwimmt das Schiff.
Vorn am Bug können leichtere
Aufbauten verwendet werden als
am Heck des Schiffs.

Text und Skizze: Ruth Mäule

Jona-Rätsel

1. Jona wurde von Gott in die
Stadt _____ O geschickt,
um gegen deren Bosheit zu pre-
digen.

2. Aber Jona wollte sich diesem
Auftrag entziehen und auf einem
___ O ___ nach
___ O ___ fliehen.

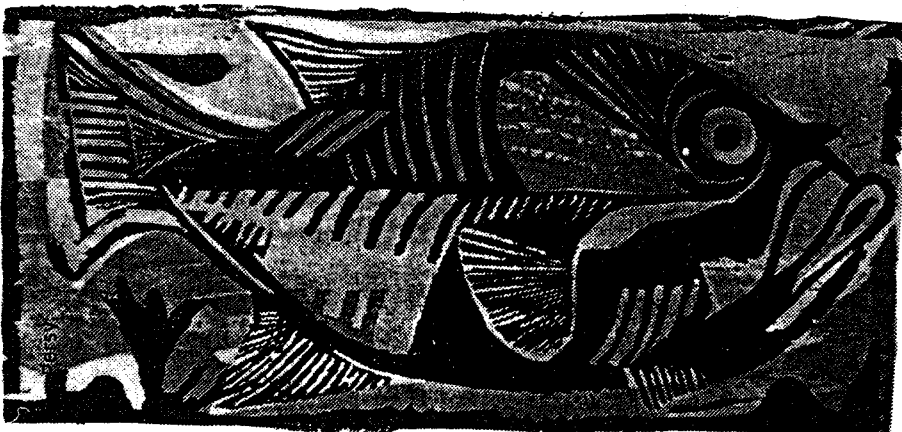
3. Als das Gefährt in Seenot
geriet, machten die Seeleute ihr
Unglück an Jonas Flucht vor
Gott fest und warfen ihn
___ O ___

4. Als Jona endlich seinem Auf-
trag nachkam, waren die Men-
schen in der Stadt voller Reue
und taten ___ O ___

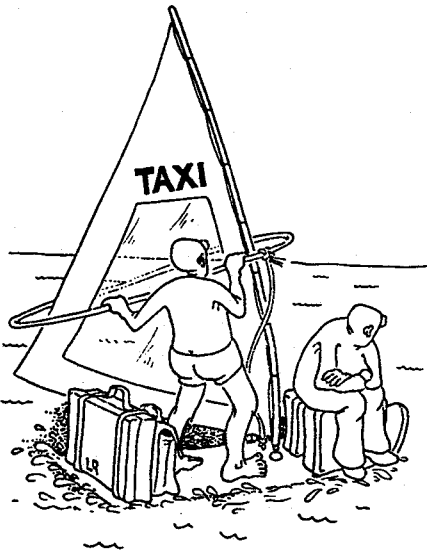
5. Die Gnade Gottes gegenüber
den reumütigen Menschen dieser
Stadt ärgerte Jona. Da ließ Gott
eine Staude wachsen, über die
sich Jona sehr freute, die jedoch
am nächsten Tag durch einen
Wurm verdorrte. So stach die
Sonne auf Jonas O ___ und
er jammerte laut über den Ver-
lust. An diesem Beispiel machte
Gott Jona deutlich, was der Ver-
lust dieser großen Stadt mit den
vielen Menschen für ihn im Ver-
gleich dazu bedeutet hätte.

Die eingesetzten Buchstaben – in
die richtige Reihenfolge gebracht
– verraten Euch, was Gott in
dieser Jona-Geschichte wichtig
ist.

Lösungsworte: Ninive, Schiff, Tar-
sis, ins Meer, Bube, Kopf
= UMKHR



Für Sie notiert



Pfarrer Simon ist vom 11. bis zum 25. Juli mit der
Gemeindefreizeit
unterwegs, - anschließend macht er bis zum 8. August
U r l a u b .

Vertretung im Juli: Pfarrer Konesagar, Beiseförth
im August: Pfarrer Wieboldt, Dagobertshausen
(Tel. 05661-2641)

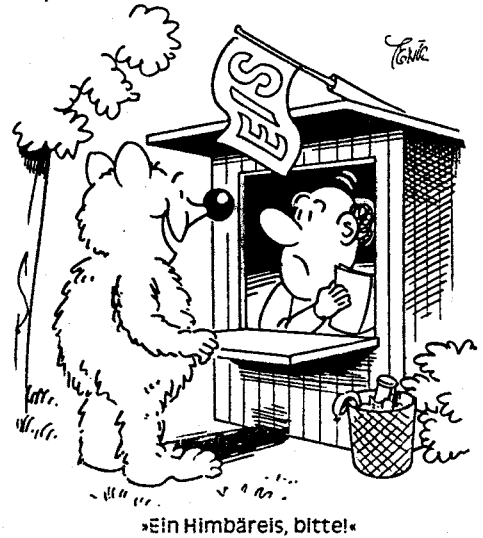
Nur nicht abnutzen!

„Ein wunderschönes Gotteshaus“,
begeistert sich ein Fremder in der
Kirche eines bekannten Ortes. „Des will
i moine“, sagt ein Einheimischer,
„mr schonets aber au!“

Allen, die in den nächsten Wochen
Urlaub machen



wünschen wir Sonne, Freude, Glück, Ruhe
und vor allem innere Zufriedenheit.



»Ein Himbäreis, bitte!«

Telefonnummern:

Ev. Pfarramt, Pfarrer Simon
Pfarrer Konesagar, Beiseförth

05661 - 2174

05664 - 8991

Gemeineschwester Christina Kühn
Jugendleiterin Anette Bäumner

05661 - 6660

05661 - 51474



Das **KONT0** unserer Kirchengemeinde:



Kirchliches Rentamt Melsungen
Kreissparkasse Schwalm-Eder (BLZ 520 521 54)
Konto-Nr.: 25033606

Der **GEMEINDEBRIEF** wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der
ev. Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth.

Verantwortlich für die **Redaktion**: Karl-Georg Simon, Kirchstraße 9 und
Günter Reichelt, Heideweg 14